



Protokoll der 5. Sitzung des 45. Studierendenparlaments am 10.07.2019

Anwesenheit

Liste 1: Democrats & DSL

- 1. Sascha Hippert (18:00 – 23:32)
- 2. Abdirizak Galaid
- 3. Kilian Wignanek (18:30 – 23:31)
- 4. Leo Volck
- 5. Sascha Christofzik (19:10 – 23:28)
- 6. Marlene Decker (18:20 - __:__)
- 7. Maximilian Wessel (18:30 – 20:30)
- 8. Klaus Nowak
- 9. Sahra Rasuli
- 10. Andreja Antesevic
- 11. Moritz Kleinhenz
- 12. Rainer Hartlapp
- 13. Heinrich Hiebert
- 14. Vanessa Ruhmann
- 15. Daniel Fandrich
- 16. Moiz Haroon Masood
- 17. Wilhelm Alexander Hützler

Liste 2: GEB – GEMEINSAM ETWAS BEWEGEN

- 1. Sevgi Yilmaz (18:35 – 23:20)
- 2. Anna Lorenz (18:50 - __:__)
- 3. Johann Shtakin
- 4. Alexander Birkner (18:00 – 23:30)
- 5. Joanna Wistuba
- 6. Daniel Schmidt
- 7. Roman Jakowlew
- 8. Enis Dogan (23:25 – 23:30)
- 9. Mazyar Afshari Zadeh
- 10. Fritz F. Fischer (18:47 – 23:25)
- 11. Heike Rickert
- 12. Milan Wicke
- 13. Lara Zosel
- 14. Valon Gashi
- 15. Patrick Heine
- 16. Battista Apuzzo
- 17. Patrick Krämer
- 18. Christoph Kilgus
- 19. Max Fischer
- 20. Andreas Griep
- 21. Andreas Pinter
- 22. Paul Schmiedt
- 23. Julia Frank
- 24. Sevince-Ece Yilmaz
- 25. Marina Banach
- 26. Amine El Hattab El Ibrahim

- 27. Edin Avdullahi
- 28. Thyria Patschinski
- 29- Manuel Ruschin

Liste 3: UNITED FAIRÄNDERN

- 1. Viktoria Schmitt
- 2. Niklas Keßel
- 3. Charleen Dresen (18:00 – 23:02)
- 4. Tolga Yücel (18:08 – 23:30)
- 5. Olga Ursol
- 6. Kayo Ojikuto
- 7. Theresia Krone (19:30 – 23:25)
- 8. Serdar Nahid Niaz (18:02 – 20:50)
- 9. Sinja Finselberger
- 10. Pooya Shojaee
- 11. Sara-Marie Worthmann
- 12. Patrick Huf
- 13. Anna Zaumseil (18:05 – 23:25)
- 14. Axel Kutschinski (17:52 – 23:26)
- 15. Michelle Baron (18:00 – 21:15)
- 16. Jonathan Creutzberg
- 17. Martina van Holst
- 18. Elias Keller
- 19. Daniel Licht
- 20. Philip Götz
- 21. Katerina Hoke
- 22. Eric Weidner (18:02 – 21:03)
- 23. Soumia El Faïda
- 24. Francesco Beck
- 25. Marie Arnold
- 26. Nicolas Wagner (18:07 – 23:26)
- 27. Lisa-Marie Krämer
- 28. Allan Sohrabnejad
- 29. Lorena Traup
- 30. Valentin Seipp
- 31. Mona Brockhagen
- 32. Christian Storm
- 33. Philipp Maximilian Kirsch
- 34. Yiannis Ludat
- 35. Nima Hosseini
- 36. Daniel Schröder
- 37. Alikan Abasiz (18:02 – 19:34)
- 38. Maximilian Fischer
- 39. Julius Schwarzer
- 40. Luca Bruno
- 41. Nicolas Lindley Orbegozo
- 42. Sebastian Dremel



Liste 4: #FJETZT! ALL Stars

- 1. Anna Sommerer
- 2. Luise Springorum
- 3. Andreas Klinko (21:30 - __: __)
- 4. Constantin Gleichauf
- 5. Magret Nti Mensah
- 6. Fabian Krell
- 7. Michelle D. Helms-Brooks (21:38 - __: __)
- 8. Laura Linn
- 9. Hoang-Hai Vo (17:52 – 21:32)
- 10. Anton Volynskiy
- 11. Laura Czölder
- 12. Lea Dvorak
- 13. Sascha Spitz
- 14. Luca Nolting
- 15. Felix Kroiß
- 16. Patrik Aivazi (17:52 – 21:32)
- 17. Leonie Schober
- 18. Maike Krug
- 19. Tamara Wildemann
- 20. Juliane Stange-Hodzic
- 21. Lara Koller

- 22. Lea Emmert
- 23. Katharina Bauer
- 24. Hannah Berk
- 25. Djalila Schindler

Liste 5: Gorillas

- 1. Marie-Theres Enzian (18:04 – 23:25)
- 2. Max Fusek (18:00 – 23:25)
- 3. Janina Warschewski (17:15 – 23:25)
- 4. Mounir Jebabli (18:00 – 22:54)
- 5. Annabelle Flemke
- 6. Ivan Damancic
- 7. Nadim Miakhil (18:02 – 23:15)
- 8. Nicole Eichner
- 9. Kevin Sinner (18:01 – 23:25)
- 10. Abdassamad Benlimane
- 11. Katrin Sofsky
- 12. Achim Hegner
- 13. Leon Franze
- 14. Manuel Schönborn



Tagesordnung

- TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2** Verabschiedung Protokoll der 4. Sitzung
- TOP 3** Änderung der Tagesordnung
- TOP 4** Entlastung der AStA-Vorstände der 43, LP
- TOP 5** Berichte
- Präsidium*
 - AStA*
 - Delegierte*
- TOP 6** Finanzanträge
- a) *Kunstaussstellung Kurzschluss*
 - b) *Finanzielle Unterstützung EDSU-Vorstandssitzung*
 - c) *Finanzielle Unterstützung EDSU-Bildungsreise*
-
- TOP 7** Kooperation mit Carsharing Anbieter Book-n-Drive
- TOP 8** Satzung
- TOP 9** Härtefallrichtlinien
- TOP 10** Alkoholkonsum auf Sitzungen
- TOP 11** Verhältnis Honorar externe vs. Bands
- TOP 12** Lastenräder Nextbike
- TOP 13** Stellungnahme Unisex-Toiletten
- TOP 14** Finanzanträge
- a) *ESE WS 19/20*
 - b) *Semester-Opening WS 19/20*
- TOP 15** Sonstiges

Sitzungsanfang: 18:11 Uhr

Sitzungsende: 23:25 Uhr



Protokoll

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der StuPa Vize-Präsident eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Parlamentarier*innen zur fünften Sitzung des 45. StuPas.

Feststellung der Beschlussfähigkeit

17/25 anwesend

- Beschlussfähigkeit festgestellt

TOP 2 Verabschiedung Protokoll der 4. Sitzung

Keine Änderungswünsche.

Abstimmung des Protokolls der 4.Sitzung.

17 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

→ angenommen

TOP 3 Änderung der Tagesordnung

Finanzantrag Kunstaustellung Kurzschluss soll auf Neu-TOP 6, nach TOP 5 Berichte, vorgezogen werden.

Im Studierendenparlament Diskussion darüber, ob der TOP vorgezogen werden soll. Einige Leute seien extra für den TOP gekommen und hätten im Anschluss noch Termine. Daher hätten sie den Wunsch, den TOP nach vorne zu ziehen.

Abstimmung der neuen Tagesordnung:

19 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

TOP 4 Entlastung der AStA-Vorstände der 43, LP

Anmerkung:

Es ist kein neuer Rechenschaftsbericht herumgeschickt worden. Nach wie vor ist der Rechenschaftsbericht der 43. LP der gleiche, wie der der 42. LP, trotz anderer Referent*innen und Vorständ*innen.

Kilian gibt an, dass der Kontakt zu den betreffenden Personen gesucht worden sei, allerdings habe man keine Rückmeldung erhalten.

Sascha H. gibt an, dass es zu einem Fehler seinerseits gekommen sei. Er habe die falsche Version an das Präsidium verschickt. Der vorliegende Bericht sei eine vorläufige Version, was allerdings nicht gekennzeichnet gewesen sei. Die Vorständ*innen seien vom Hochschulpräsidenten nochmals aufgefordert worden einen neuen Bericht zu verfassen.

Antrag: Vertagung der TOPs bis Oktober oder der abgeänderte Rechenschaftsbericht vorliegt.

Abstimmung:

19 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

TOP 5 Berichte

Präsidium

Alexander berichtet, dass an der vergangenen Klausurtagung weitere 11 Paragraphen der Satzung bearbeitet worden seien. Die bisher beschlossenen Paragraphen seien bereits zur Prüfung bei der Rechtsaufsicht.



AStA

Sascha H. berichtet von den vergangenen Arbeiten des AStA. Der Bericht wurde schriftlich zur Verfügung gestellt.

„Vorstand:

- Gespräche zu ReKoli
- Vorbereitung auf die ESE
- Referent*innen – Treffen
- Hochschulleitung Jour Fixe
- Administratives
- LAK Verkehr

Shop:

Ein neues Pilot-Regal wurde angeschafft. Dadurch wurde die Auswahl an Produkten erweitert. Demnächst wird es wahrscheinlich einen Wechsel des Lieferanten geben.

Gestaltung:

Generell wurde nochmal mit den einzelnen Referaten gesprochen, um Express Lieferungen zu vermeiden. Auch wird sich an der internen Kommunikationsstruktur etwas ändern. Die Website hat jetzt ein Staging Modul., dieses spiegelt die Website und hilft Abstürze zu vermeiden. In der vorlesungsfreien Zeit wird die Website auf den neusten Stand gebracht.

Beiträge für das Infobuch bitte bis 15.09.2019 an uns.

Hochschulpolitik

Teilnahme an der LAK in Gießen und Frankfurt (Goethe). Die nächste LAK wird hier am 24.07.2019 im Hause stattfinden. Die LAK wird sich eine GO geben. Des Weiteren wird es eine studentische Evaluation geben. Im WiSe wird es eine Schulung für Prüfungsausschussmitgliedern geben.

Queer

Das Queer Referat wird in Kooperation mit dem Goethe AStA am CSD teilnehmen. Dafür seid ihr gerne eingeladen, wendet euch an Abdi.

Internationales

Wir haben ein Buddy Programm gestartet, welches internationalen Studis helfen soll, besser hier anzukommen. Dafür brauchen wir eure Hilfe.

Politische Bildung

Planung des Wintersemesters

Veranstaltungen:

Sommerfest war vom Eindruck her ein voller Erfolg. Nur positives Feedback. Abrechnung kommt noch. Antrag für Semester Opening folgt.

Kultur:

Alle Events sind vorbei. Es gab ein FlunkyBall Turnier, ein Workshop für Siebdruck, ein DJ Workshop, ein Tischkicker Turnier und die Kulturwoche. Das Referat plant die Events für nächstes Semester.

PR:

Soweit nichts Neues. Instagram Account wurde erstellt und fängt an Fahrt aufzunehmen

Anti-Ra:

Planung für Winter wurde grob vorgelegt. Erster Vortrag war gestern.

Anti-Disk:

Vorträge am Samstag/Sonntag. Stelle wird voraussichtlich zu Ende Juli vakant.

Inklusion:

Wird/wurde für die zweite Stelle neu ausgeschrieben, weil die Referentin die Arbeit allein nicht stemmen kann.“
(Bericht des AStA Vorstandsvorsitz Sascha H.)

Im Winter würden folgende Stellen neu ausgeschrieben werden: Queer, Kultur, Service Point, Finanzen, AStA Care, Anti-Dis, Anti-Ex, Inklusion

Delegierte

Nichts Neues zu berichten.



TOP 6 Finanzanträge

a) Kunstausstellung Kurzschluss

Finanzantrag Kunstausstellung Kurzschluss vom 28.06.2019

Über einen Betrag von 250,00€, beantragt von Leonie Dinsch für die Initiative Student*innen für Empowerment von Frauen*

Veranstaltungstag ist der 06.07.2019

Vorstellung von Leonie (Antragstellerin):

„Liebes StuPa,

mein Name ist Leonie und ich als Antragstellerin und Teil der Initiative für Empowerment von Frauen möchte mich gerne bezüglich unserer Antragsstellung und der Ablehnung unseres Finanzantrags durch den Vorstand des AStAs äußern. Es gibt dabei zwei Punkte, die ich gerne ansprechen möchte.*

Zunächst einmal möchte ich aber gerne kurz unsere Initiative vorstellen, da sich diese erst in diesem Semester gegründet hat und ich mir vorstellen kann, dass viele diese noch nicht kennen.

Seit Ende April/Anfang Mai gibt es an unserer Hochschule die Initiative für Empowerment von Frauen. Unsere Initiative hat eine Veranstaltungsreihe mit dem Namen Vulvalacion ins Leben gerufen, die bisher zwei Mal stattgefunden hat.*

Wir möchten mit unseren Veranstaltungen insbesondere den weiblichen Studierenden an unserer Hochschule einen geschützten Raum bieten, um sich mit Themen rund um das Frau*sein, die in unserer Gesellschaft immer noch stark tabuisiert sind, auseinanderzusetzen können, über eigene Erfahrungen auszutauschen, zu informieren und weiterzubilden.*

Da wir in unserer Gesellschaft leider noch lange nicht von Gleichstellung sprechen können und Frauen immer noch in diversen Lebens- und Arbeitsbereichen benachteiligt werden, sehen wir eine Notwendigkeit Frauen* besondere Schutzräume zu bieten, in denen sie sich austauschen können, Rat holen können und Erfahrungen teilen können. Wir, als Teil der Initiative, haben selbst die Erfahrung gemacht, dass diese Räume des Austauschs sehr bereichernd und empowernd sein können und möchten deshalb den Frauen* an unserer Hochschule einen solchen Raum bieten, insbesondere auch da es noch keinen gibt.*

Nun zu meinen Punkten bezüglich meiner Antragsstellung an das StuPa.

Erstens: Unser Antrag, den wir an den AStA gestellt hatten, wurde abgelehnt mit der Begründung der Initiativentopf für dieses Semester sei schon stark belastet. Das verwirrt mich etwas, da immer wieder Gerüchte kursieren, der AStA würde über viele finanzielle Mittel verfügen. Nachdem die Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten der Hochschule, die unsere Initiative unterstützen, den AStA-Vorstand baten unseren Antrag erneut zu prüfen und unsere Initiative zu unterstützen, wurde dies in einer Antwortmail vom Vorstand (Fritz Fischer) abgelehnt und damit begründet, dass auch noch andere Initiativen die Möglichkeit gegeben werden soll einen Antrag zu stellen. „Kein Geld mehr da“ und „andere sollen die Möglichkeit haben Anträge zu stellen“ sind zwei Aussagen die doch etwas widersprüchlich sind – insbesondere wenn man bedenkt, dass wir eine neu gegründete Initiative sind, die bisher zwei Anträge in Höhe von 200 – 250€ gestellt hat und keine etablierte Initiative, die ständig Gelder bekommt. Das Ganze erscheint mir doch ein bisschen dubios und ich würde mir diesbezüglich mehr Transparenz und Erklärung wünschen, um diese Aussagen nachvollziehen und verstehen zu können. An dieser Stelle möchte ich auch anmerken, dass das Thema Transparenz gegenüber den Studierenden auch nochmal thematisiert werden sollte, da auf der Seite des AStA (auf die ich verwiesen wurde) die Protokolle der letzten StuPa-Sitzungen erst seit heute einzusehen sind, Protokolle des AStAs jedoch gar nicht.

Und unabhängig vom finanziellen Teil bekomme ich mit, dass Umgang mit anderen Initiativen durchaus freundlicher ist. Es werden Nachfragen über Inhalte sind Ziele seitens des AStAs gestellt und es gibt Angebote in das Infoheft über die Erstis aufgenommen zu werden. Auch wenn vielleicht weniger Interesse an unserer Initiative beseht, hätten wir uns solch eine offene und freundliche Kommunikation auf jeden Fall gewünscht.



Zu meinem zweiten Punkt: Unsere Hochschule, sowie auch jede andere Hochschule, hat einen Bildungsauftrag. Meiner Meinung nach geht dieser aber auch über die Lehre in den Seminaren und Vorlesungen hinaus. An der Hochschule sollte es auch Raum geben sich jenseits von Seminaren mit aktuellen, wichtigen und interessanten Themen auseinander zu setzen und sich jenseits der vorgegebenen Themen und Schwerpunkte unserer Studiengänge sowohl gesellschaftlich als auch politisch weiterzubilden. Deshalb finde ich es wichtig, dass Initiativen, die ein solches Weiterbildungsangebot anbieten und Raum schaffen, sich mit solchen Themen auseinander zu setzen, gefördert werden. Hinzu kommt, dass unsere Initiative – soweit mir bekannt ist – an unserer Hochschule momentan die einzige aktive feministische Initiative ist. Wir haben uns zum Ziel gesetzt Frauen an unserer Hochschule einen geschützten Raum zu bieten, damit sie sich rund um das Thema des Frau*seins austauschen können. Und das ist notwendig da – wie ich schon gesagt habe – viele Themen, die damit im Zusammenhang stehen immer noch tabuisiert sind. An dieser Hochschule sind 43,86% der Studierenden als weiblich eingeschrieben. Das heißt es gibt potentiell 6000 Menschen an dieser Hochschule, die tagtäglich mit diesen tabuisierten Themen konfrontiert sind, aber darüber in den meisten Kontexten nicht sprechen können, weil es irgendwie unwichtig, falsch, eklig, oder komisch ist. Deshalb wollen wir für diese Menschen einen Raum schaffen, in dem sie das können.*

*Bei unserer ersten Veranstaltung haben wir den Film Vulva 3.0 – zwischen Tabu und Tuning in den Räumlichkeiten des Café Kurzschluss gezeigt. Der Raum war voll! D.h. es waren zwischen 70 und 80 Menschen dort, um diesen Film anzuschauen. Im Anschluss haben wir noch eine sehr lange und interessante Diskussionsrunde geführt. Das Event war ein voller Erfolg für uns als Veranstalter*innen und auch für die Besucher*innen unseres Events. Wir haben durchweg positives Feedback bekommen und Menschen haben sich bei uns dafür bedankt, dass wir solche Veranstaltungen machen. Und auch dafür, dass wir sie hier an der Hochschule machen, weil es hier ja sonst nichts in die Richtung gibt und man jetzt nicht unbedingt nach Bockenheim fährt, wenn man da auch niemanden kennt.*

Bei unserer zweiten Veranstaltung haben sogar noch mehr Menschen teilgenommen und das Feedback sah ähnlich aus.

Unabhängig davon wie viele Gelder nun momentan im Initiativentopf vorhanden sind oder nicht, finde ich es sehr fragwürdig, dass der Finanzantrag für unsere vergangene Veranstaltung abgelehnt wurden, insbesondere da wir nun scheinbar die einzige feministisch aktive Initiative an unserer Hochschule sind.

Hinzu kommt, dass ich gleichzeitig mitbekomme, wie z.B. eine Bierpong-Veranstaltung gefördert wird und das mag ja auch schön sein und das studentische Leben am Campus fördern, aber gehen da nicht Bildungs- und Empowermentveranstaltungen vor?

Und ich glaube es ist allen klar, dass es mich als Mitorganisatorin der Veranstaltung wütend und traurig macht, dass unser Finanzantrag vom AStA abgelehnt wurde. Aber über meine persönliche Ebene hinaus müsst ihr euch glaube ich ernsthaft mal Gedanken darüber machen, was für eine Auswirkung das hat, wenn der AStA die einzige feministische Veranstaltungsreihe, die es an unserer Hochschule gibt, nicht fördert.“ (Verlesung wurde schriftlich vorgelegt)

Anmerkungen

Sascha H. merkt an, dass nie gesagt worden sei, dass der Initiativentopf leer sei. Er sei derzeit sehr viel belastet und das Wintersemester stehe noch an. Es seien 10.000€ im Topf, wovon bereits 1.600€ für das Sommerkult genutzt worden seien, nun noch für die EDSU Finanzanträge und weitere Initiativen. Das Beer Pong Event sei nicht von seiten des AStAs gesponsert gewesen. Man habe nicht zum Ziel, einzelne Veranstaltungen zu blockieren, sondern verschiedene Initiativen unterstützen zu können. Des Weiteren sei nicht klar, was die Veranstaltung mit Empowerment zu tun habe.

Es wird berichtet, dass die Hochschule ein Image hätte, dass Studierende immerzu Alkohol trinken würden. Der AStA würde in erster Linie Party und Alkohol fördern. Diese Veranstaltungsreihe beschäftige sich allerdings mit Kunst und Kultur würde alle erreichen. Empowerment sei die Veranstaltung dahingehend, dass sie sich mit Kunst und Aufklärung beschäftige. Man habe Dinge über das weibliche Geschlecht erfahren können, was vielen nicht bewusst gewesen sei. Es ginge darum einen geschützten Raum für tabuisierte Themen zu schaffen, wo Menschen sich austauschen können. Dies sei etwas, was die Hochschule unterstützen müsse.

Es wird aus dem Parlament eine detaillierte Kostenaufstellung der Anträge gefordert. Dabei solle es sowohl um die abgewiesenen, als auch die bewilligten Anträge gehen. Diese Auflistung stehe der Studierendenschaft im Sinne der Transparenz zu.

Weiterhin wird die Frage gestellt, warum nicht über den Nachtragshaushalt gearbeitet werden könne. Fritz gibt an, dass der Topf vor nicht all zu langer Zeit beschlossen worden sei und nun mit ihm so gearbeitet werden müsse. Einarbeiten könne man prinzipiell alles, allerdings müsste an anderer Stelle dafür gekürzt werden.



Die Veranstaltungsreihe habe grade erst angefangen. Im Wintersemester solle es vermutlich weitere zwei bis drei Veranstaltungen in ähnlicher Höhe (200 – 250€) geben. Der vorliegende Finanzantrag sei allerdings nur für die vergangene Veranstaltung. Für die zukünftigen würden weitere Anträge folgen.

Antrag: Offenlegung aller Ein- und Ausgaben des Haushaltjahres 2019, sowie alle Finanzanträge des Initiativentopfes zur StuPa-Sitzung am 04. September 2019.

Abstimmung:

22 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltung

→ angenommen

Da wir zurzeit sehr viele Initiativen hätten, welche Themen auf den Campus tragen wollen würden, solle überlegt werden, in wie weit der Topf erhöht werden könne. Initiativen seien unheimlich unterstützenswert. Der Haushalt könne grundsätzlich frei umgebaut werden, allerdings müsse an anderer Stelle gekürzt werden. Man könne nicht einfach auf die Rücklagen zugreifen, da diese weiter ausgebaut werden müssten. Beispielsweise seien einige Referate zurzeit nicht besetzt. Es müsste die genauen Gelder der Referate nochmal geprüft werden. Weiterhin gebe es auch Gelder die wieder zurückgezahlt werden würden, wie beispielsweise die finanzielle Unterstützung der Initiative BEST, wo Gelder vorgelegt wurden, allerdings wieder zurück in den Topf kämen. Diese Gelder könnten prinzipiell genutzt werden, seien aber aktuell nicht vorhanden. Weiterhin könne die Initiative sich auch über das Inkubator Referat bewerben und somit für weitere 3 Monate unterstützt werden. Möglichkeiten seien da, sie müssten nur genutzt werden.

Grundsätzlich solle bedacht werden, dass im Wintersemester weitere Initiativen kommen würden, welche ebenfalls gerne unterstützt und finanziert werden sollen. Derzeit bewillige man pro aktive Initiative mindestens eine Veranstaltung, um allen eine Möglichkeit bieten zu können.

Anna: Antrag: Das StuPa fordert den AStA auf zur Prüfung von Möglichkeiten zu Haushaltsänderungen zugunsten des Initiativentopfes bis zur nächsten Sitzung am 04.09.2019.

Abstimmung:

21 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltung

→ angenommen

Es wird gefragt, in wie weit die Relevanz des Finanzantrages eine Rolle spiele, damit dieser genehmigt werden würde. Teilnehmer*innen der Initiative seien nicht erfreut darüber, dass über einen Betrag von 200€ solange diskutiert werden müsse. Das Thema habe eine so hohe politische Relevanz, weswegen der Geldbetrag zweitrangig sei. Es würde so scheinen, als wolle man das feministische Projekt selbst nicht unterstützen.

Seitens des AStAs wird klargestellt, dass die bereits vergangene Veranstaltung am 06.06.2019 mit 200€ selbstverständlich unterstützt worden sei. Es ginge eben nicht um das Projekt an sich, dass man dieses nicht unterstützen wolle, sondern schlicht darum, dass der Topf bereits ausgeschöpft sei und weitere Initiativen, welche durchaus auch relevant sein könnten (Beispiel: Barrierefreiheit), ebenso die Möglichkeit für Unterstützung haben sollen.

GO-Antrag Charleen, Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung. Gegenrede Anna: Beendigung der Redner*innenliste und anschließende Abstimmung.

Abstimmung GO-Antrag:

12 Ja / 8 Nein / 5 Enthaltung

→ angenommen

Abstimmung Finanzantrag:

23 Ja / 1 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen

GO-Antrag Verschiebung ehemals TOP 6 Kooperation mit Carsharing Anbieter Book-n-Drive hinter TOP Finanzanträge: Finanzielle Unterstützung EDSU-Bildungsreise. Keine Gegenrede.

GO-Antrag Verschiebung ehemals TOP 7 Satzung hinter TOP Kooperation mit Carsharing Anbieter Book-n-Drive. Keine Gegenrede.

GO-Antrag Verschiebung ehemals TOP 8 Härtefallrichtlinien hinter TOP Satzung. Keine Gegenrede.



GO-Antrag Verschiebung ehemals TOP 9 Alkoholkonsum auf Sitzungen hinter TOP Satzung. Gegenrede: Belassen wie es ist.

Abstimmung GO-Antrag:

23 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

GO-Antrag Verschiebung ehemals TOP 10 Verhältnis Honorar Externe vs. Bands hinter TOP Alkoholkonsum auf Sitzungen. Keine Gegenrede.

GO-Antrag Verschiebung ehemals TOP 11 Lastenräder hinter TOP Verhältnis Honorar Externe vs. Bands. Keine Gegenrede.

GO-Antrag Verschiebung ehemals TOP 12 Stellungnahme Unisex-Toiletten hinter TOP Lastenräder Nextbike. Keine Gegenrede.

b) Finanzielle Unterstützung EDSU-Vorstandssitzung

Finanzantrag Finanzielle Unterstützung EDSU-Vorstandssitzung vom 02.07.2019

Über einen Betrag von 1.465€, beantragt von Inna Shparber für die Initiative European Deaf Students' Union

Die Vorstandssitzung soll im Zeitraum vom 18.10.2019 – 20.10.2019 stattfinden.

Inna stellt ihren Finanzantrag vor. Sie sei im 6. Semester Soziale Arbeit transnational. Sie habe mit drei weiteren Studierenden ein Pendant zur ESU gegründet, die EDSU. Sie kämen aus verschiedenen Ländern und hätten derzeit keinen finanziellen Mittel. Bisher sei alles aus eigener Tasche gezahlt worden. Die zuerst ehrenamtliche Arbeit sei immer ernster geworden und nun strebe man eine Vorstandssitzung an, ebenso solle die Arbeit zu gewissen Teilen honoriert werden. Daher stünde derzeit auch die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen im Raum. Ziel sei es, gehörlose Studierende zu vernetzen und zu unterstützen. Gerade zu Beginn eines Studiums sei es sehr schwer die richtigen Anlaufstellen zu finden und Informationen darüber zu erhalten, welche Möglichkeiten man habe. Da die Initiative noch im Aufbau sei, habe Inna das Gefühl, dass wenige die Initiative kennen würden, auch wenn man viele Veranstaltungen wahrnehme. Für die weitere Planung sei daher ein Vorstandstreffen notwendig. Hierfür benötige sie finanzielle Unterstützung. Das Treffen solle an der Frankfurt University of Applied Sciences stattfinden. Es handle sich ausschließlich um gehörlose Studierende. Erasmus sei ebenfalls für Unterstützung angefragt worden, habe das Anliegen allerdings abgelehnt. Die Kostenaufstellung sei eher grob gefasst und es handle sich um Pauschalrechnung, da genaue Kosten noch unklar seien. Inna sei über Tipps sehr glücklich, da sie derartiges das erste Mal organisiere.

Idealerweise würde alle zwei Jahre ein Treffen in Europa stattfinden. Derzeit gebe es noch keine Satzung und keine Regelungen. Dies solle alles in der Sitzung angefangen werden. Gerne würde sie das Logo vom Studierendenparlament aufnehmen oder anderweitig erwähnen, dass das Studierendenparlament die Initiative unterstützt.

Das Studierendenparlament stellt Rückfragen. Unter anderem wird nach dem Eigenanteil der anderen Studierenden für die Vorstandssitzung gefragt. Inna erklärt, dass sie dies noch nicht bedacht habe. Sie habe allerdings kein Problem, wenn ein Teil aus eigener Tasche bezahlt werden müsse, es ginge ihr vor allem um eine Unterstützung, damit nicht alles von den Studierenden selbst getragen werden müsse.

Weiterhin werden im Studierendenparlament Übernachtungsmöglichkeiten gesammelt. Unter anderem gebe es die Möglichkeit, dass die Studierenden im Rahmen der Schlafplatzaktion des AStAs untergebracht werden könnten. Darüber hinaus würde es kein Problem darstellen, einen Schlafplatz von Studierendenseite aus zu finden. Inna stehe den Vorschlägen sehr positiv gegenüber. Dadurch würden die Kosten sich auf 850€ belaufen.

Inna gibt weiterhin an, dass die Initiative derzeit kein Bankkonto habe. Einen Termin habe sie in der kommenden Woche, daher laufe zur Zeit alles über ihr Privatkonto. Bis zum 01.09.2019 sei dies allerdings voraussichtlich behoben.

Das Studierendenparlament findet die Initiative unterstützungswert. Dennoch solle nachgefragt werden, ob die Teilnehmer*innen anderweitig etwas beisteuern können. Es ginge hierbei nicht um eine Verpflichtung, sondern um eine Auseinandersetzung mit dem Thema. Wenn man ehrenamtlich arbeite, habe man die Pflicht sich zumindest mit solchen Themen zu beschäftigen. Es wird angemerkt, dass die Nachfrage nicht sein müsse, da es ein Statement sei, die Anreise aus anderen Ländern zu unterstützen. Im Hinblick darauf, dass in Zukunft weitere Sitzungen stattfinden sollen, müsse dies allerdings angesprochen werden.



Gegenrede Anna auf sofortige Abstimmung. Keine Gegenrede.

Antrag mit der Auflage, dass die Vorständ*innen bei ihren Vertreter*innen nachfragen bzgl. der Finanzierungsmöglichkeiten der Anreise.

Abstimmung:

25Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

Inna fragt an, ob es möglich sei Teile der Kosten, die für die Übernachtungsmöglichkeiten angedacht waren, für die Verpflegung zu nutzen.

Es wird angemerkt, dass bei dem Nachtrag „ca. Betrag X“ eine Verschiebung der Posten kein Problem darstelle.

c) **Finanzielle Unterstützung EDSU-Bildungsreise**

Finanzantrag Finanzielle Unterstützung EDSU-Bildungsreise vom 02.07.2019

Über einen Betrag von 920€, beantragt von Inna Shparber für die Initiative European Deaf Students' Union

Die Bildungsreise soll im Zeitraum vom 23.07.2019 – 27.07.2019 stattfinden.

Inna berichtet, dass es sich bei der Bildungsreise um eine Kongressveranstaltung in Paris handle, welche alle 4 Jahre stattfinden würde. Der Kongress gehe über vier Tage und beinhalte Mittagessen und Kaffee. Andere Stellen seien bisher nicht angefragt worden, da ihr nicht bekannt sei, wo man um Unterstützung fragen könne. Ihr sei erst vor kurzen nahegelegt worden, sich an das Studierendenparlament zu wenden. Es handle sich bei der Kostenaufstellung wieder um geschätzte Angaben. Sehr gerne würde Inna ihr Wissen weitergeben und als Multiplikatorin agieren.

Aufgrund der hohen Kosten spalten werden zwei Anträge abgestimmt: Der Antrag in vorliegender Form und der Antrag mit einer Reduzierung auf 500€, so dass die Eintrittskosten gedeckt sind.

Antrag 1 Finanzantrag in vorliegender Form

Antrag 2: Finanzantrag in Höhe von 500€

Abstimmung:

8 Antrag 1 / 16 Antrag 2 / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ Antrag 2 angenommen

Inna erfragt das weitere Procedere und wird darüber in Kenntnis gesetzt, dass das Geld nun genehmigt sei und ab morgen im AStA abgeholt werden könne.

Vermerk: Die Abrechnungen müssen jeweils bis vier Wochen nach Veranstaltungsende vorgelegt werden.

TOP 7 Kooperation mit Carsharing Anbieter Book-n-Drive

Die PowerPoint zu der Kooperation mit dem Carsharing Anbieter Book-n-Drive liegt bereits vor, ebenso wurde der TOP bereits auf einer vergangenen Sitzung vorgestellt. Im Folgenden konnte das Studierendenparlament Rückfragen an Fritz stellen.

Im Studierendenparlament herrschen Unklarheiten bezüglich der Freikilometer und wer diese nutzen kann.

Fritz gibt an, dass diese erst einmal für den AStA vorgesehen seien. Allerdings habe man sich hier noch keine konkreten Gedanken gemacht. Man wolle vermeiden, dass ein Rennen anfängt, welche Fachschaft zuerst die Kilometer verfährt. Eine Möglichkeit sei, dass geschaut wird, wer wieviele Fahrleistungen in Anspruch genommen habe und die Hälfte des Betrages an die Fachschaften weitergeleitet werden und gegengerechnet werden würden.

Eine weitere Unklarheit sei der Vorteil für die Privatpersonen. Es wird nach Vergünstigungen gefragt.

Fritz gibt an, dass der Vorteil zum einen sei, dass jede/r Studierende, die/der sich privat anmeldet, ein Startguthaben von 10€ bekomme. Außerdem sei das Sicherheitspaket mit einer reduzierten Selbstbeteiligung über 300€ umsonst dabei. Die Studierendenschaft bekomme Freikilometer in Höhe von 500€, welche gerne über einen Schlüssel verteilt werden könnten. Im Fokus solle nicht die Anregung zum Fahren stehen, daher gebe es ja auch das Thema Lastenräder. Dennoch komme man manchmal in Situationen, wo ein Auto das erste Mittel der Wahl sei und mit dieser Variante eine Möglichkeit bestehe, die Studierenden zu unterstützen. Fritz gibt weiterhin an, dass im AStA eine Validierungsstelle geschaffen werden müsste. Sofern Menschen sich online registriert haben, könnten diese zu der Stelle



kommen und final freigeschaltet werden. Pro Freischaltung würden weitere 4€ Fahrtguthaben generiert werden. Die Validierungsstelle würde über den Service Point betreut werden.

Es wird angemerkt, dass es für Umzüge in Frankfurt genug gute Angebote gebe. Weiterhin habe Car-Sharing dazu geführt, dass der Verkehr eher vermehrt, statt reduziert wurde. Außerdem hätten die, die ein Auto benötigen in der Regel bereits ein eigenes Auto und würden ihres nicht aufgrund von einer Car-Sharing-Angebotes verkaufen. Außerdem sei eine solche Kooperation nicht im Sinne der Nachhaltigkeit, welche wir im Rahmen der Fairtrade Universities anstreben würden.

Abstimmung:

1 Ja / 10 Nein / 10 Enthaltung

→ abgelehnt

TOP 8 Satzung

Kilian berichtet, dass am vergangenen Sonntag die Klausurtagung stattgefunden habe und mittlerweile die Paragraphen bis einschließlich §21 bearbeitet worden seien. Eine neue Doodle Umfrage bzgl. eines neuen Termins in den Semesterferien sei bereits herumgeschickt worden. Voraussichtlich würden noch 1 – 2 Termine benötigt werden. Es wird gebeten an der Umfrage teilzunehmen und gerne die Paragraphen für den RPA, WPA und Härtefallausschuss vorzubereiten. Die beschlossenen Paragraphen seien bereits zur Prüfung beim Kanzler.

TOP 9 Härtefallrichtlinien

Nicole berichtet, dass die aktuellen Härtefallrichtlinien sehr alt seien. Diese habe man nun überarbeitet und vor allem förmliche Dinge verändert. Dennoch gebe es auch inhaltliche Änderungen.

Sevgi gibt an, dass eine gravierende Änderung die Fristsetzung sei, bis wann Anträge beim Härtefall eingehen dürfen. Außerdem sei eine rückwirkende Erstattung nur in einem gewissen Rahmen möglich. Vorher sei eine rückwirkende Erstattung nicht vorgesehen gewesen, sei allerdings regelmäßig durchgeführt worden. Mit der überarbeiteten Version würde eine Rückwirkung innerhalb drei Semester möglich sein.

Das Studierendenparlament sehe es kritisch, eine Rückwirkung innerhalb drei Semestern zuzulassen. Ein Semester rückwirkend sei angemessener.

Im Folgenden wird die Synopse verlesen und Änderungswünsche des Studierendenparlaments angebracht und vermerkt.

Die finale Fassung solle erneut dem Studierendenparlament bis zur Sitzung am 04.09.2019 vorgelegt werden.

Abstimmung: Änderungen werden eingepflegt und zur kommenden Sitzung vorgelegt.

21 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

Pause 10 Minuten

Beginn der Pause 21:19 Uhr

Wiederaufnahme der Sitzung um 21:30 Uhr

TOP 10 Alkoholkonsum auf Sitzungen

Es wird kritisiert, dass es im Rahmen der Sitzungen bereits mehrfach zu übermäßigem Alkoholkonsum gekommen sei. Man müsse darüber diskutieren, wie man mit dem Thema umgehen möchte.

Als Parlamentarier*in entscheide man über große Beträge und wichtige Themen. Weiterhin sei es sehr nervenaufreibend mit betrunkenen Menschen zu diskutieren. Jede*r Parlamentarier*in solle den Selbstanspruch haben einen klaren Kopf zu wahren und unter Alkohol oder anderen Drogeneinflüssen sei man durchaus beeinträchtigt. Ein Verbot sei nicht durchsetzbar, da man dies zum einen nicht kontrollieren könne und es außerdem nicht zielführend sei. Die Ar-



beit im Studierendenparlament sei ehrenamtlich und daher solle ein/e jede/r sich selbst auferlegen, was sie/er meint den anderen und sich selbst zumuten zu können. Es solle so gehandelt werden, wie sie/er glaubt am besten damit umgehen zu können und die eigene Pflicht weiterhin adäquat erfüllen könne.

Im Falle, dass Parlamentarier*innen pöbeln oder sich anderweitig unangemessen verhalten sollten, habe das Präsidium die Möglichkeit und die Pflicht, besagte Leute zu ermahnen oder dem Raum zu verweisen. Weiterhin habe jede*r Parlamentarier*in die Möglichkeit beispielsweise die/den Sitznachbar*in darauf aufmerksam zu machen, wenn der Konsum überhandnehmen sollte.

Das Problem sei nicht das besagte Feierabendbierchen, daher sei ein allgemeines Alkoholverbot nicht förderlich. Die Parlamentarier*innen seien alle Individuen, mit der Ermächtigung für sich selbst zu entscheiden in wieweit sie ihren eigenen Körper schänden oder nicht schänden wollen. Regeln aufzustellen, würde immer bedeuten, dass Menschen diese brechen. Das Thema Alkohol und Drogenkonsum sei eine reine Vernunftsfrage, wieviel ein*e jede*r sich zutraut zu sich zu nehmen, ohne sich besinnungslos zu machen. Eine Unzurechnungsfähigkeit durch irgendeinen Konsum sei grundsätzlich nicht in Ordnung, allerdings ginge dies in der Funktion als Parlamentarier*in überhaupt nicht.

Das Parlament könne für einen maßvollen Umgang mit betäubenden Substanzen plädieren.

Antrag: Das Studierendenparlament der Frankfurt University of Applied Sciences spricht sich gegen ein generelles Verbot des Alkoholkonsums während der Studierendenparlamentssitzung aus.

Abstimmung:

18 Ja / 0 Nein / 3 Enthaltungen

→ angenommen

TOP 11 Verhältnis Honorar externe vs. Bands

Im Parlament wird darüber diskutiert, in wieweit sich das Honorar für externe Referent*innen und Bands unterscheiden sollte und darf. Auf der Sommerparty seien 500€ für eine Zwei-Personen Band legitim gewesen, während früher mal 30€ pro Stunde für Referent*innen ausgemacht gewesen seien. Zum jetzigen Zeitpunkt gebe es eine Grenze bei 50€ die Stunde für externe Referent*innen.

Es wird die Frage gestellt, womit eine Band den doppelten Stundenlohn verdient habe, wobei doch beide Experten auf ihrem jeweiligen Gebiet seien.

Es wird damit argumentiert, dass Bands in der Regel angefragt werden und einen Betrag fordern würden. Weiterhin könne die Studierendenschaft nicht mit den Preisen auf dem freien Markt mithalten. Daher würden sowohl Referent*innen, als auch Bands eine geringere Gage erhalten. Allerdings seien Bands in der freien Wirtschaft noch erheblich teurer. Des Weiteren würden Bands einfach ausbleiben, wenn man den gewünschten Betrag nicht zahlen könne oder wollte. Man bezahle außerdem auch nicht nur den Auftritt selbst, denn schließlich stecke weitaus mehr Arbeit darin. Die Zeit im Proberaum und Materialien würden beispielsweise zunächst nicht vergütet werden. Allerdings würde das ebenso für Referent*innen gelten, denn diese hätten Vorträge auch immer wieder anpassen müssen und sich weitergebildet.

Im Parlament kommt die Frage auf, warum dann nicht über Studierende vom Campus als Band nachgedacht werden würde, anstatt derartige Beträge für externe Bands auszugeben. Es sei verständlich, dass die Gagen je nach Bekanntheitsgrad höher seien, doch stellt sich die Frage, ob dies überhaupt notwendig sei.

Letztlich sei es klar, dass es schwer ist Referent*innen und Bands zu vergleichen. Beide müssten angemessen bezahlt werden und hätten einen langen Weg gehen, bis ein gewisser Bekanntheitsgrad erreicht sei. Es sei erstrebenswert nach Studierendenbands Ausschau zu halten, auch um ein angenehmes und freundschaftliches Ambiente aufzubauen. Allerdings sei dies nicht bei jedem Event möglich. Bei großen Events, wo höhere Summen und mehr Menschen von außerhalb im Spiel sind, sei es wichtig massentaugliche Musikgruppen einzuladen und mit ihnen zu werben.

GO-Antrag Marlene: Beendigung der Debatte. Keine Gegenrede.



TOP 12 Lastenräder Nextbike

GO-Antrag Vertagung. Keine Gegenrede.

TOP 13 Stellungnahme Unisex-Toiletten

Im Parlament wird angemerkt, dass in der Stellungnahme sehr viele Rechtschreibfehler vorhanden seien. Von der dazugehörigen Senatsliste sei niemand anwesend.

Weiterhin wird angemerkt, dass die Begründung für die Unisex-Toiletten sich ausschließlich auf Transpersonen beziehe. Es sei zielführender alle einzuschließen, da es um den Abbau von Barrieren im Allgemeinen gehen sollte. Dementsprechend sollten weitere Vorteile der Unisex-Toiletten in der Stellungnahme aufgegriffen werden. Außerdem müsse über die gewünschten Standorte diskutiert werden, da beispielsweise im Gebäude 8 und 9 bereits zu wenige Toiletten vorhanden seien.

Die Schaffung von Unisex-Toiletten würde zu einer Vermehrung des Toilettenangebots führen würde, wodurch auch Gebäude mit wenigen Toiletten Vorteile hätten.

Grundsätzlich habe allerdings der Campus Service dazu das letzte Wort, das Parlament könne nur das Vorhaben selbst unterstützen.

Im Gebäude 2 gebe es bereits Unisex-Toiletten, was gut funktionieren würde. Es sei dennoch wichtig, weiterhin auch separate Toiletten anzubieten, als Rückzugsort für die, für die es wichtig ist. Der Fachbereich 4 sei in dem Kontext tendenziell offener und es könne sonst zu Diskussionen auf dem Campus führen.

Es wird gefragt, ob man Unisex-Toiletten nicht auf Gebäude beschränken könne. Wenn durch beispielsweise Umfragen oder ähnliches herauskäme, dass im Gebäude 9 niemand eine Unisex-Toilette benötige, könnten dort die getrennten Toiletten bleiben. Diese Aussage führt zu einer Diskussion im Parlament. Es sei für Menschen, die sich keinem der binären Geschlechtern zuordnen können sehr schwer ohne Unisex-Toiletten. Außerdem würde durch eine Umfrage nicht zwingend das korrekte Ergebnis hervorgerufen werden, da Outing eben nicht in jedem Raum stattfindet.

Go-Antrag von Sascha: Beendigung Debatte und sofortige Abstimmung. Gegenrede Anna: Weiterführung der Diskussion.

Abstimmung Gegenrede:

7 Ja / 6 Nein / 8 Enthaltung

→ angenommen

Es wird angemerkt, dass teilweise aus dem Blick der Mehrheit gesprochen werden würde und dies nicht funktionieren könne. Es hätten sich zu wenige Menschen mit dem Thema auseinandergesetzt, wodurch es schwierig sei mit eben diesen Menschen zu diskutieren. Diese würden schnell diskriminierend agieren, ohne es böse zu meinen.

Niemanden solle etwas aufgezwungen werden und es sei legitim, wenn eine Person nicht auf eine Unisex-Toilette gehen möchte. Mit der Schaffung von Unisex-Toiletten, zusätzlich zu den separaten, könnte allerdings jede*r, unabhängig davon ob Minder- oder Mehrheit, entscheiden, welches Angebot genutzt werden möchte. Dabei würde eine Unisex-Toilette pro Gebäude kein großes Problem darstellen, da diese ja von allen Studierenden genutzt werden könne. Wenn es nur die eine Toilette gebe, würden auch alle diese nutzen. Die AStA Toiletten seien ebenfalls Unisex und würden ohne Diskussion genutzt werden.

Es sei dementsprechend kein Ding der Unmöglichkeit weitere Unisex-Toiletten anzubieten, allerdings könne es nach wie vor in anderen Fachbereichen zu Diskussionen kommen. Dennoch solle das Studierendenparlament das Vorhaben unterstützen.

GO-Antrag Marlene: Beendigung Diskussion und sofortige Abstimmung. Keine Gegenrede.

Abstimmung:

A: Unterschreiben der Stellungnahme in vorliegender Form und unter Berichtigung der Rechtschreibfehler.

B: Unterschreiben der Stellungnahme unter Ergänzung weiterer Vorteile von Unisex Toiletten und unter Berichtigung der Rechtschreibfehler

C: Nichts Unterschreiben

D. Enthaltung



Abstimmung:

18 Ja Antrag 1 / 1 Antrag 2 / 0 Nein / 3 Enthaltung

→ angenommen

TOP 14 Finanzanträge

a) ESE WS 19/20

Finanzantrag ESE WS 19/20 vom 01.07.2019

Über einen Betrag von 4.000€, beantragt von Fritz F. Fischer

Sascha H. gibt an, dass die Kneipentour mit hoher Wahrscheinlichkeit am Montag stattfinden werde, allerdings sei dies noch nicht endgültig beschlossen. Es würde noch ein Gespräch mit der Fachschaft 4 stattfinden.

Fritz erklärt, dass die „Honorare“ ein Sicherheitspuffer seien, falls sich zu wenige Referent*innen zur Verfügung stellen sollten. Dies sei allerdings als Notlösung vorgesehen.

Abstimmung:

15 Ja / 5 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen

b) Semester-Opening WS 19/20

Abstimmung Gegenrede

11 / 11 Nein / 1 Enthaltung

→ abgelehnt

GO-Antrag Charleen: Vertagung, da die Kostenaufstellung zur Einladung nicht vorlag. Gegenrede Kilian: Da die Kostenaufstellung jetzt vorliegt, den Antrag regulär annehmen.

Abstimmung Gegenrede

13 Ja / 5 Nein / 3 Enthaltung

→ angenommen

Finanzantrag Semester Opening WS 19/20 vom 28.06.2019

Über einen Betrag von 28.000,00€, beantragt von Christoph Kilgus

Als Veranstaltungstag ist der 26.10.2019 angedacht.

Es wird negativ angemerkt, dass die Kostenaufstellung erst so spät eingegangen sei. Dadurch habe man sich nicht ausreichend damit beschäftigen können und nun sei es bereits 23 Uhr und es müsse über eine sehr hohe Summe entschieden werden. Dem wird entgegengesetzt, dass das Event keinen Verlust mache, sondern Einnahmen von ca. 1.500€ plane. Bei der letzten Party habe man ca. 2.000€ Einnahmen gehabt.

Das Studierendenparlament stellt Rückfragen. Unter anderem wird erfragt, in wie weit weibliches Sicherheitspersonal eingesetzt werde. Manu gibt an, dass darauf geachtet werde. Besonders im Eingangsbereich würde viel weibliches Personal eingesetzt werden. Grundsätzlich würde sich das allerdings als schwierig erweisen, da es relativ wenig weibliches Sicherheitspersonal gebe. Dennoch bemühe man sich diesbezüglich. Weiterhin wird erfragt, in wie weit im Sinne „von Studierende für Studierende“ gehandelt werde und in wie weit es Möglichkeiten gegeben habe DJs und DJanes vom Campus zu buchen. Grade bei der Semester Opening, bei der es darum gehe die Erstis zu begrüßen, sei es positiv zu bewerten und wirke weniger abgehoben, wenn Studierende dort auflegen könnten. Manu berichtet, dass noch nicht alles fix sei, man allerdings mehrere DJs und DJanes an der Hand habe, welche man gerne buche. Neuem stehe man allerdings gerne gegenüber. Allerdings sei man an der Semester Opening etwas vorsichtig, wenn man die Personen noch nicht kennen würde, einfach da es sich um ein großes Event handle. Kais ergänzt, dass über den AStA häufiger Anfragen vorliegen würden, diese allerdings zu großen Teilen aus Techno bestehen würden. Man wolle verschiedene Genres anbieten können und derzeit gebe der Markt leider fast nur Techno her. Dennoch könne gerne ein Floor ausgeschrieben und geschaut werden, wer sich darauf bewirbt und dementsprechend ein Study Floor angeboten werden.

Vermerkt: Die Garderoben Einnahmen seien in der Aufstellung vergessen worden.



Abstimmung:

14 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltung

→ angenommen

TOP 15 Sonstiges

Kilian berichtet, dass die Turnhalle im März kommenden Jahres abgerissen werden soll. Dort solle eine Mehrzweckhalle erbaut werden, welche nicht mehr für alle Sportarten genutzt werden dürfe. Das Thema würde nächste Woche in den Senat gehen und die Frage sei, welche Forderungen wir als StuPa hätten.

Dem Vorstand sei nicht bekannt, dass die neue Mehrzweckhalle nicht mehr voll genutzt werden dürfe. Die aktuelle Halle sei ebenfalls eine Mehrzweckhalle, stehe allerdings für alle Sportarten zur Verfügung. Es solle sich diesbezüglich nochmal an die Hochschulleitung gewendet werden.

Es wird gefordert, dass bei wegfallenden Sportarten Alternativen gefunden werden sollen, sei es in Form von Kooperationen oder naheliegenden Räumlichkeiten. Dennoch soll die Information erst nochmal auf Richtigkeit geprüft werden.

Weiteres Vorgehen: Kommende Woche ist Jour Fixe, da soll das Thema nochmal angesprochen werden. Währenddessen sollen alle Wünsche / Forderungen per E-Mail an praesidium@stupa-fra-uas.de gesendet werden.

Schließung der Sitzung: 23:25 Uhr

Protokoll erstellt am 10.07.2019

Janina Warschewski - Schriftführung

Kilian Wignanek - Präsident

